

Für Karriere ins Ausland gehen oder Wohnort wechseln

In „Schule des Lebens“ Tipps für Berufseinstieg von Experten

GIESSEN (to). „In der Schule ein Profi - im Beruf eine Nieme“ lautete der Titel des dritten Seminars der „Schule des Lebens“ an der Fachhochschule (FH) in Gießen. Dabei aber waren die von Prof. Christian Zielke eingeladenen Referenten alles andere als Niete im Beruf. Vielmehr erläuterten Führungskräfte aus der Wirtschaft und eine „Wie Karriere erfolgreich gestaltet werden kann“-Bewerbungstrainerin Studierenden und Hochschulabsolventen, wie sie auf der Karriereleiter nach oben klettern können.

Die Diplompsychologin und Bewerbungstrainerin Michaela Flegel erklärte, dass man sich vor einer Bewerbung seiner Stärken bewusst werden müsse. Und die sollte man dann auch vermitteln können. Für den Erfolg im Berufsleben seien nicht nur Fach- und Methodenkompetenz sondern auch soziale Fähigkeiten wichtig. Zielke ergänzte, dass es sechs Wege zu einem Bewerbungsgespräch gebe: Für Hochschulabsolventen sei es am Erfolg versprechendsten, sich initiativ zu bewerben und dabei persönliche Kontakte zu nutzen. Wolfgang Sturm, Geschäftsführer der „Intellium GmbH“ im Karstadt-Quelle-Konzern, machte deutlich, wie wichtig gutes Personal für ein Unternehmen sei. Für eine erfolgreiche berufliche Karriere sei es wichtig, kompetent und zuverlässig zu arbeiten und sich durch Leistungsbereitschaft und „Stehvermögen“ auszuzeichnen. Von großer Bedeutung seien außerdem Kritikfähigkeit und Flexibilität. Von Bewerbern erwarte er eine hohe Mobilität. „Wer Karriere machen will muss auch bereit sein, den Wohnort zu wechseln oder ins Ausland zu gehen.“ Oliver P. Müller von der Friedhelm Loh Stiftung & Co ging schließlich in seinem Vortrag von einem „ganzheitlichen Karriereverständnis“ aus. Zur Karriere gehöre auch ein erfolgreiches Privatleben. Bezüglich des beruflichen Weiterkommens gehe der Trend dahin, Karriere als Erweiterung des Wissens und nicht allein als Aufstieg in der Unternehmenshierarchie zu verstehen. Den Seminarteilnehmern gab Müller den Tipp, bereits im Studium Praxiserfahrungen zu sammeln und Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen. Außerdem sollten sie neben dem Erwerb fachlicher Kenntnisse ihre sozialen Kompetenzen entwickeln.

Als letzter Referent sprach Hans Peter Fischer, Chef der Gießener Firma Mootz, über die Karriere als selbstständiger Unternehmer. Dafür sei zunächst eine fundierte Ausbildung wichtig. Aber auch Glück spiele eine Rolle für den beruflichen Erfolg. Als Unternehmer brauche man viel Selbstdisziplin. Sein Motto sei „Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner“. Der Kunde stehe bei ihm immer im Mittelpunkt, denn er bezahle schließlich die Löhne und Rechnungen.



Die „Schule des Lebens“: Christian Zielke mit den Referenten Wolfgang Sturm, Michaela Flegel, Oliver P. Müller und Hans Peter Fischer (von links). Bild: Brümmer